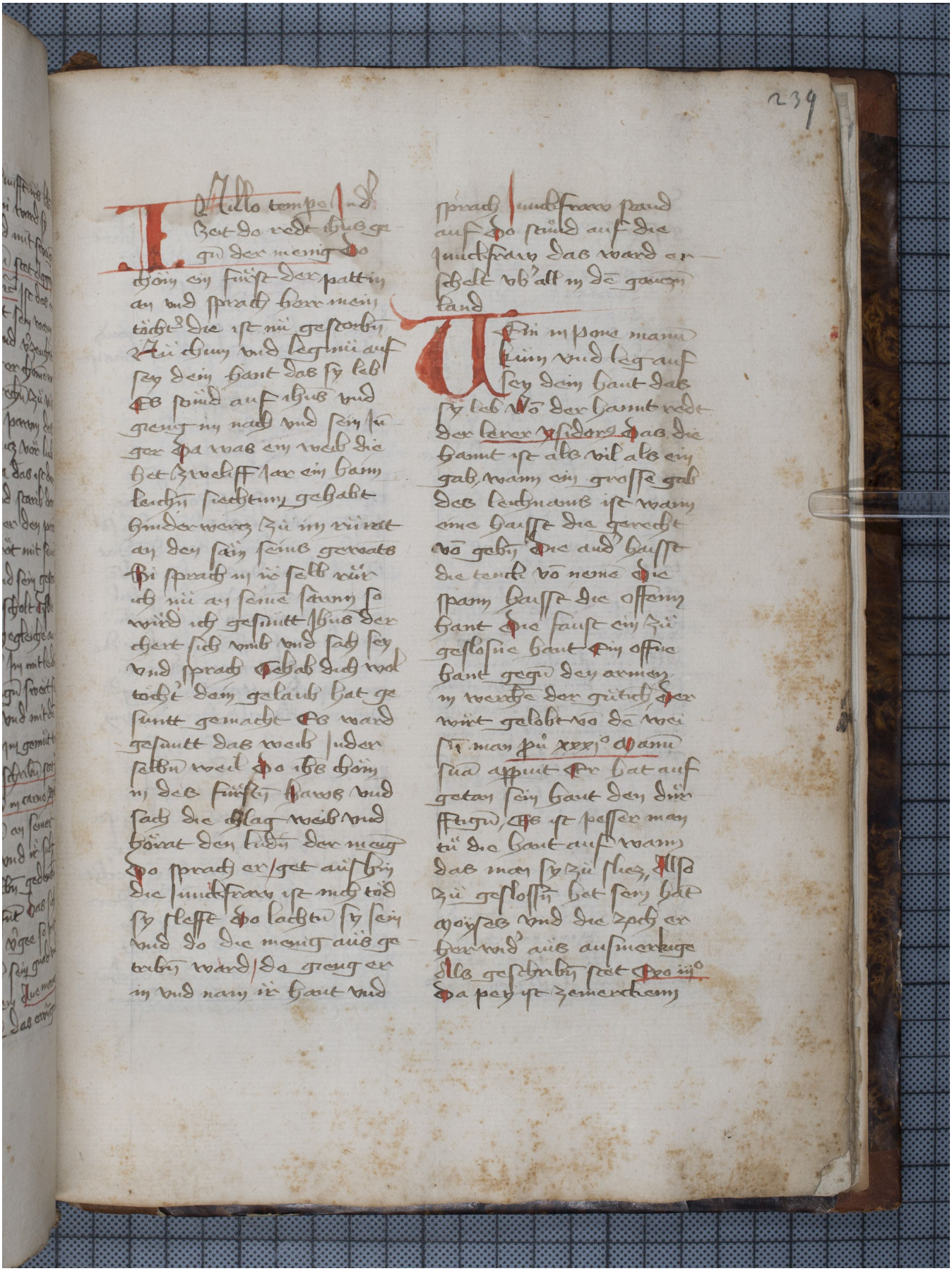
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



239

Illo tempo[re] Und
Bet do rede chuns ge
gen der menig do
chom ein fürst der pattin
ay vnd sprach herr mein
tocht[er] die ist nu gestorben
Zu chum vnd leg nu auf
sey dein hant das sy leb
Es stund auf chuns vnd
gieng in nach vnd sein iu
ger da was ein weib die
het zwelff iar ein bam
leichn siechtum gehabt
hinder wenz zu im rürt
ay den saum seins gewats
Er sprach in in selb nur
ich nu an seine saum so
wird ich gesunt Chuns der
chert sich umb vnd sah sey
vnd sprach Gehab dich wol
tocht[er] dein gelaub hat ge
sunt gemacht Es ward
gesunt das weib [i]nder
selben weil do ihs chom
in des fürsten haus vnd
sach die clag weib vnd
hörat den luten der menig
do sprach er get auf hin
die mutfrawn ist nicht tod
sy slaft do lachten sy sein
vnd do die menig aus ge
triben ward do gieng er
in vnd nam ir hant vnd
sprach mutfrawn stand
auf do stund auf die
mutfrawn das ward er
schelt vb'all in de[n] gancz
land

Tu in pone manu
tuam vnd leg auf
sey dein hant das
sy leb Wo der hamt redt
der lerer Isidorus das die
hamt ist als vil als ein
gab, wann ein grosse gab
des leichnams ist wann
eme haussf die gerecht
wo gebn die aud hussf
die tenck wo nemen die
spann hussf die offenn
hant die faust ein zu
geslossne hant ein offne
hant gegen dey armen
in werche der gütech der
wirt gelobt wo de[n] wei
st man pu xxxi° Quam
sua apponit Er hat auf
getan sein hant den dür
ffnung, Es ist pesser man
tü die hant auf wann
das man sy zu slies, Alsa
zu geslossn hat sein hat
weisas vnd die zech er
herwd' aus aufmerkung
alls geschehen stat Pro iu°
da pey ist zemerchem